

## Gründe für Homeschooling im Schuljahr 20/21

In allen Bundesländern herrscht in den Schulen im kommenden Schuljahr Maskenpflicht. Viele Kinder reagieren auf die CO<sub>2</sub>-Rückatmung und den Sauerstoffmangel mit Übelkeit, Schwindel, Angst und Panik.

Kinder ohne Maske dürfen aber nicht am Unterricht teilnehmen. Vom Arzt ausgestellte Maskenbefreiungen werden in manchen Schulen nicht akzeptiert und dort, wo sie akzeptiert werden, wird das Kind ausgegrenzt (es muss in der Pause vor dem Sekretariat sitzen, als erster oder letzter das Schulgebäude betreten und verlassen u.ä.). Ausgrenzung widerspricht dem Kindeswohl.

Wenn in der Schule eine Person positiv getestet wurde, droht für die Schüler eine 14-tägige Quarantäne. Das ist für Familien ein großer Unsicherheitsfaktor, da dieses Szenario jederzeit eintreten kann. Die Quarantäne-Anordnungen sind außerdem sehr streng: Das Kind darf 14 Tage lang das Haus/die Wohnung nicht verlassen. Auch innerhalb des Hauses/der Wohnung soll es 14 Tage lang von der Familie getrennt werden und darf auch nicht an den gemeinsamen Mahlzeiten teilnehmen. Bei Nichteinhaltung droht Kindesentzug. Eine derartige Separierung widerspricht dem Kindeswohl in eklatanter Weise. Wenn das Kind die Schule nicht besucht, droht weder Ansteckung noch Quarantäne.

Kinder und ihre Familien brauchen Planbarkeit, Kontinuität und Sicherheit. Das ist derzeit durch drohende Schulschließungen, Lockdown, Quarantäne u.ä., welche Angst und Unsicherheit erzeugen, nicht gegeben. Angst und Unsicherheit widersprechen dem Kindeswohl. Planbarkeit, Kontinuität und Sicherheit können Eltern ihren Kindern derzeit zuhause besser gewährleisten.

Derzeit wird für die Schulen häufiges Lüften und Durchzug propagiert und entsprechend in den Schulen praktiziert. Die Zugluft führt zu vermehrten Erkältungen, wie aus den Bundesländern, in welchen das Schuljahr schon begonnen hat, schon berichtet wird. Krankheit widerspricht dem Kindeswohl. Erkältungssymptome lassen außerdem eine Covid-19-Erkrankung befürchten. Wenn die Kinder zuhause beschult werden, sind sie diesem Risiko nicht ausgesetzt und können gesund bleiben.

Es gibt nun in den Schulen sehr viele zusätzliche Regeln und die Kinder müssen, wenn sie in der Schule sind, ständig daran denken, weil die Nichteinhaltung streng geahndet wird: die Maske nicht vergessen, den „richtigen“ Weg zur Toilette nehmen, Abstand halten... Das bindet ihre Aufmerksamkeit und Konzentration und behindert ihre Aufnahme- und Lernfähigkeit. Zuhause können die Kinder angstfrei leben und lernen.

Das Einhalten der neuen Hygieneregeln kostet sehr viel Zeit: Die Kinder dürfen die Schule bzw. das Klassenzimmer nur mit Abstand betreten, sie müssen häufig die Hände waschen, die Hygieneregeln werden immer wieder ausführlich erklärt u.ä. Zuhause können die Kinder in dieser Zeit etwas lernen.

Als Grund gegen das Homeschooling wurde in Deutschland in der Vergangenheit häufig das soziale Lernen angeführt. Dies ist in der derzeitigen Situation in den Schulen durch die erschwerte und oft unterbundene soziale Interaktion sowieso nicht gegeben. Kindern, die zuhause - oft sogar im Zusammensein mit den Geschwistern - lernen, haben daher in dieser Hinsicht keinen Nachteil.

### **Das Angebot an die Schule: Eltern wollen die Schule entlasten und das Homeschooling vom ersten Halbjahr 2020 fortsetzen:**

Im Frühjahr 2020 wurde Homeschooling von der Schule verordnet. Die Umstellung war für die meisten Familien sehr schwierig. Gleichzeitig sahen nicht wenige Eltern, dass ihren Kindern das Homeschooling nicht geschadet, sondern vielen Kindern sogar gut getan hat.

Für die Schulen ist es sehr sehr schwierig, die derzeitigen Hygienevorgaben umzusetzen: Die Klassenzimmer sind klein und in der Schule sind sehr viele Kinder. Zudem fallen viele Lehrkräfte aus. Eltern, die ihre Kinder zuhause beschulen, können zur dringend nötigen Entlastung der Schulen beitragen.

Die Kinder zuhause zu betreuen und zu beschulen bedeutet für Eltern ein enormer Mehraufwand und viel Arbeit. Dies würden einige Eltern aber auf sich nehmen, um die Schule zu entlasten und ihren Kinder in dieser Pandemiezeit Sicherheit zu geben.

Eltern, die auf diesem Weg Unterstützung und Begleitung suchen, um der Bildungspflicht nachkommen zu können, können von der Lehrerin Svenja Herget angeleitet und bei Bedarf persönlich begleitet werden. Die von ihr empfohlenen Materialien sind genau auf den Lehrplan abgestimmt, sodass die Kinder keine Lücken haben werden.

Wegen des Lehrermangels werden in manchen Bundesländern (z.B. in Bayern) nun fachfremde und pädagogisch nicht ausgebildete Personen als „Lehrkräfte“ eingestellt. Eltern kennen ihre Kinder und können auf diese eingehen. Teilweise sind sie pädagogisch und fachlich sogar besser ausgebildet als die nun eingesetzten Ersatzkräfte.

Wenn die Pandemie beendet ist und der Schulbetrieb wieder in der bisherigen Art und Weise stattfinden kann, können auch diese Kinder die Schule bei Bedarf wieder besuchen.